

Zeche Vollmond.

Kohlenförderung 262 551 Tonnen, oder in $300\frac{1}{2}$ Arbeitstagen je 874 Tonnen.

Selbstverbrauch 26 402 Tonnen = 10,01 % der Förderung.

Durchschnittliche Zahl der Belegschaft 1093 Mann.

Arbeitsleistung pro Mann und Schicht 0,84 Tonnen.

Durchschnittslohn pro Mann und Schicht der Gesamtbelegschaft 4,63 Mark netto.

Koksproduktion 28 420 Tonnen, Herstellungskosten 1,88 Mark pro Tonne.

Brikettproduktion 54 874 Tonnen, Herstellungskosten 3,86 Mark pro Tonne.

Die Kohलगewinnung fand in den Fettkohlenflözen statt.

Auf der 4. Bausohle wurde im Nordostfelde das Flöz „Sonnenschein“ bei normalem Verhalten angefahren.

Auch hier wurden zur Herabminderung des Kohlenselbstverbrauches Einrichtungen getroffen, das Kesselspeisewasser vorzuwärmen.

Einige ältere Dampfmaschinen wurden durch elektrische Motoren ersetzt.

Zeche von der Heydt.

Kohlenförderung 320 082 Tonnen, oder in 297 Arbeitstagen je 1078 Tonnen.

Selbstverbrauch 16 784 Tonnen = 5,24 % der Förderung.

Durchschnittliche Zahl der Belegschaft 1413 Mann.

Arbeitsleistung pro Mann und Schicht 0,87 Tonnen.

Durchschnittslohn pro Mann und Schicht der Gesamtbelegschaft 4,78 Mark netto.

Koksproduktion 29 164 Tonnen, Herstellungskosten 1,45 Mark pro Tonne.

Brikettproduktion 30 864 Tonnen, Herstellungskosten 4,05 Mark pro Tonne.

Die Kohलगewinnung fand in den unteren Fettkohlenflözen statt.

Die Brikettfabrik wurde im November 1910 in Betrieb genommen, ebenso eine neue Dampfturbinenanlage.

Der Kokereibetrieb wurde mit Schluß des Jahres ganz eingestellt. Sämtliche Gaskessel wurden in Stochkessel umgebaut.

Zeche Julia.

Kohlenförderung 475 131 Tonnen, oder in $290\frac{3}{4}$ Arbeitstagen je 1634 Tonnen.

Selbstverbrauch 24 455 Tonnen = 5,15 % der Förderung.

Durchschnittliche Zahl der Belegschaft 1583 Mann.

Arbeitsleistung pro Mann und Schicht 1,05 Tonnen.

Durchschnittslohn pro Mann und Schicht der Gesamtbelegschaft 4,89 Mark netto.

Koksproduktion 77 257 Tonnen, Herstellungskosten 1,13 Mark pro Tonne.

Die Kohलगewinnung fand in der mittleren Fettkohlenpartie statt.

Über Tage wurde der Rangierbahnhof vergrößert und die Kabelverbindung mit der Zeche „Recklinghausen II“ fertiggestellt.
